

Tage

Ich mache noch be-
Cigarren und mein
nsilien, darunter eine
abzugeben.
E. Heimes.

llung

rsstrasse.

6 Uhr Nachmittags
80 Reichspf. Kinder

3-Commission.

Lotterie.

oller Ausstellungsgegen-
e General-Agentur von
zer in Aachen

uet,

dingen,

Krametsvogel-
daß er von heute
der Jagd, zum
astwirth Genten
tliches Wildpret
ht.
1879.

II

Art werden in der
n und bestens be-
ereit.

gleichzeitig darauf
gard-Pietkin
Kreisblatt entgegen-
lag besorgen wird.

Kreisblattes.

Saatforn

27 Mark per Mäster
Carl Lorent
Renbrück.

Kreisblatt für den Kreis Malmédy
erscheint wöchentlich zweimal und wird
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
Anzeigen werden bei allen Postanstalten
in der Expedition dieses Blattes ent-
nommen. — Der Pränumerations-
preis beträgt pro Quartal 1 Mark; durch
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Nr. 79.

Bestellungen
auf das „Kreisblatt für den Kreis Mal-
medy“ pro 4. Quartal 1879 werden
bei allen zunächst gelegenen Kaiserlichen
Post-Anstalten und in St. Vith in der
Expedition angenommen.
Die Expedition.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herbst-Kontroll-Versammlungen pro 1879 wer-
den im Kreise Malmédy abgehalten werden wie
folgt:
Mittwoch den 5. November 1879, Vormittags 8 Uhr
in Malmédy.
Mittwoch den 5. November 1879, Nachmittags 4 Uhr
in Duder.
Donnerstag den 6. November 1879, Vormittags 10¹/₂
Uhr, in St. Vith.
Donnerstag den 6. November 1879, Nachmittags 3¹/₂
Uhr, in Büllingen.

Dazu erscheinen sämtliche Mannschaften des Be-
urlaubtenstandes.
Vorliegendes wird mit dem Bemerkten zur öffent-
lichen Kenntniß gebracht, daß sämtliche Mannschaften
verpflichtet sind, ihre Militärpapiere mit zur Stelle zu
bringen und daß das Fehlen ohne genügenden Ent-
schuldigungsgrund nach den Militärgesetzen vnnachrich-
tlich bestraft werden wird.
Die Appellplätze Amel, Büllingen und Eimerscheid
sind in Wegfall gekommen.
Zum Appellplatz Malmédy gehören die Bürger-
schaften: Malmédy, Bellebanc, Weisses und von
der Bürgermeisterei Büllingen die Dörfer: Bos-
ange, Fahmonville, Zammerthal, Sourbrodt, Sanfes-
en, Tollenanslag, ferner der ganze Ort Vigneville.
Zum Appellplatz Duder gehört die Bürger-
schaft: Neuland.
Zum Appellplatz St. Vith gehören die Bürger-
schaften: Crombach, Commerseweiler, Necht und St.
Vith. Von der Bürgermeisterei Amel die Dörfer: Amel
und Mühle, am Bambusch, am Busch, Deiden-
en, Eibertingen, Halbachsmühle, am Schwarzenfenn,
Lam, Weissenbrück, Montenau. Von der Bürger-
meisterei Meyerode die Dörfer: Eibich, Eibichbach,
Hellerode, Habeloch, Herpert, Hochkreuz, Kalkauf-
Appelborn, Weidell, Meyerode und Mühle, Straße.
Von der Bürgermeisterei Schönberg die Dör-
fer: Andler, Waspelt, Rödgen, Schönberg, Mfse-
en, Amelscheid.
Zum Appellplatz Büllingen gehören die Bürger-
schaften: Büllingen und Wandsfeld. Von der
Bürgermeisterei Amel die Dörfer: Heppenbach,
Lamfeld, Hepscheid, Mifelseld, Möderscheid und Mühle,
Schoppe, Schoppen, Welsdingen, am Kreuz. Von der
Bürgermeisterei Büllingen die Dörfer: Ansprach,
Lamchen, Büllingen-Mühle und Hütte, Berg, Vals-
en, Elfenborn, Grünjäger, Hoffnung, Klobischel, Rüd-
en, Noirthier, Wehwerk. Von der Bürgermeisterei
Meyerode die Dörfer: Balender, Vereich, Herres-
en und Mühle. Von der Bürgermeisterei Schönberg
die Dörfer: Medendorf, Eimerscheid und Mühle.
Die Dörfer: Kückelscheid und Leykauf von
der Bürgermeisterei Büllingen gehören zum Appellplatz
Wandsfeld.

Eupen, den 17. September 1879.
Landwehr-Bezirks-Commando.

Die Herren Bürgermeister wollen diese Bekannt-
machung auch ortsfällig publizieren lassen.
Der königliche Landrath,
Fhr. von der Heydt.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

St. Vith, Mittwoch den 1. Oktober

Bekanntmachung.

betreffend den Betrieb der Gast- und Schankwirtschaft
und den Kleinhandel mit geistigen Getränken.
Auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes, betreffend
die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbe-
Ordnung, vom 23. Juli 1879 (Reichs-Gesetzblatt 267)
wird hiermit bestimmt, daß die Erlaubniß zum Betriebe
der Gastwirtschaft oder zum Ausschütten von Wein,
Bier oder anderen, nicht unter die Gattung von Brannt-
wein oder Spiritus fallenden geistigen Getränken in
Ortschaften mit weniger als 15,000 Einwohner, sowie
in solchen Ortschaften mit einer größeren Einwohnerzahl,
für welche dies durch Ortsstatut (§. 142 der Gewerbe-
Ordnung) festgesetzt wird, fortan von dem Nachweise
eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein soll.
Bezüglich der Erlaubniß zum Ausschütten von
Branntwein und zum Kleinhandel mit Branntwein und
Spiritus bewendet es bei den bestehenden landesgesetzli-
chen Bestimmungen, nach denen die Zulassung zu dem
Betriebe dieser Gewerbe von dem Nachweise eines vor-
handenen Bedürfnisses abhängig ist.
Berlin, den 14. September 1879.
Der Minister des Innern.
Graf Eulenburg.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Sept. Die Wiener Blätter find
der Ansicht, der Besuch des deutschen Reichskanzlers in
Wien werde auch in wirtschaftlicher Beziehung von
großer Bedeutung werden. Es soll nämlich bei diesem
Anlasse auch das handelspolitische Verhältnis zwischen
Deutschland und Oesterreich zur Erörterung gelangen.
Man beabsichtigt angeblich, den Fürsten Bismarck direkt
zu interpellieren, ob der Abschluß eines Zollvertrages
den Intentionen der deutschen Regierung widerspreche,
und unter welchen Modalitäten die etwaigen Verhand-
lungen Aussicht auf Erfolg haben können. Selbstver-
ständlich würden nur die allgemeinen Bedingungen, die
Prinzipien des Vertragsabschlusses besprochen werden.
Jedenfalls hofft man aber, daß der Besuch des Fürsten
in Wien auch eine wichtige Entscheidung in der Zoll-
frage bringen werde.

Berlin, 24. Sept. Die Rückkehr des Fürsten
Bismarck aus Wien wird hier am Donnerstag erwartet.
Fürst Bismarck wird dann voraussichtlich bis zu den
ersten Tagen der nächsten Woche hier verbleiben und
sich demnächst nach Friedrichsruh begeben.

— 25. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, den
Wiener Besuch Bismarck's besprechend: Die politischen
Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn bilden
für die deutsche Politik die Unterlage, deren Bedeutung
mit jedem, namentlich mit dem letzten Jahre gestiegen
ist. Die Frage nach den Ursachen und Folgen des
Mißtrittes des Grafen Andrássy war für Fürst Bis-
marck von so maßgebender Wichtigkeit, daß derselbe sich
in dieser Hinsicht nicht mit schriftlichen Nachrichten be-
gnügte, sondern direkte Verbindung mit dem scheidenden
Collegen und dessen Nachfolger aufsuchte, und nament-
lich bemüht war, bei der höchsten entscheidenden Instanz
des Landes Gewißheit zu finden, deren er seinem Kaiser
und dem Deutschen Reiche gegenüber zu bedürfen glaubt.
Wir sind gewiß, daß der Gedanken-Austausch beider
Theile vollste Befriedigung gewährte, und dürfen an-
nehmen, daß die Uebereinstimmung der friedlichen Poli-
tik beider Reiche und das wohlwollende gegenseitige
Verständniß ihrer wirtschaftlichen Interessen durch die
jüngsten Besprechungen der leitenden Minister von
Neuem die volle Bürgschaft erhielten, welche gegenseit-
seitiges Vertrauen und Wohlwollen zu gewähren ver-
mögen.

Strasburg, 23. Sept. Gestern Abend hat der
Kronprinz die Commission, welche der Kaiser im Mai
1877 hieselbst empfangen und zur Erinnerung an den
Aufenthalt des Kaisers im Elsaß beim Diner am
Samstag eine Gedenk-Medaille überreicht hat, zu sich
beschieden. Se. kaiserl. Hoheit unterhielt sich mit den
Mitgliedern der Deputation längere Zeit auf's her-
lichste; er dankte ihnen für den Empfang im Elsaß
und für alle ihm bewiesene Aufmerksamkeit und sprach
schließlich die Zuversicht aus, daß die Verhältnisse sich
für das Reichsland günstig weiter entwickeln würden
und es ihm vergönnt sein werde, einmal einen längeren
Aufenthalt hier zu nehmen. — Diese Worte des Kron-
prinzen machten auf die Versammelten den besten Ein-
druck.

— 24. Sept. Der Kaiser ist gestern Nachmittags
4¹/₄ Uhr unter Glockengeläute nach Metz abgereist;
vor der Präfektur, in den Straßen und am Bahnhofe
waren zahllose Menschenmassen versammelt, welche mit
tausendstimmigen Hochrufen den Wunsch auf Wieder-
sehen erschallen ließen. Der Kaiser sprach nochmals
seine Befriedigung über den herzlichen Empfang aus.

— 26. Sept. Der deutsche Kronprinz, welcher
heute früh Metz verlassen hatte, traf um 11³/₄ Uhr
auf dem hiesigen Bahnhof ein, woselbst die Generalität
und der Polizeidirector v. Saldern zur Begrüßung an-
wesend waren, und setzte alsbald, ohne den Wagen zu
verlassen, seine Reise fort. — Um 12¹/₂ Uhr lief der
kaiserliche Extrazug hier ein. Zum Empfang waren
auf dem Bahnhof anwesend: der commandirende Gene-
ral v. Franssch, der Gouverneur v. Schöpp, General
Bauer und andere höhere Offiziere, sowie der Polizei-
director v. Saldern. Se. Majestät verließ den Wagen,
ebenso die Prinzen Carl und Albrecht, der Großherzog
von Baden und der Oberpräsident v. Möller. Der
Kaiser unterhielt sich während des Aufenthaltes von 10
Minuten auf's Liebenswürdigste mit den anwesenden Herren
und wechselte namentlich mit dem Ober-Präsidenten
längere Abschiedsworte. Sodann erfolgte die Weiter-
fahrt nach Baden-Baden. Prinz Carl von Preußen,
Chef des hier garnisierenden Ulanen-Regiments Nr.
15, fuhr mit dem Commandeur desselben, Oberlieute-
nant v. Scholten, nach des Letzteren Wohnung, wo der
Prinz sein Absteigequartier nimmt. Heute besichtigt der
Prinz auf dem Kasernenhofe das genannte Regiment
und speist dann zu Mittag im Kreise des Officierscorps
desselben. Morgen Mittag 12 Uhr erfolgt die Abreise
des Prinzen nach Konstanz. Prinz Albrecht fuhr von
hier um 1 Uhr 10 Minuten mittelst Schnellzuges über
Mainz und Frankfurt nach Berlin.

Metz, 24. Sept. Der Kaiser ist hier Abends
7³/₄ Uhr unter dem Donner der Festungsgeschütze und
dem Jubel der Bevölkerung eingetroffen. Se. Majestät
fuhr in einem offenen Wagen durch die Via trium-
phalis nach der Präfektur. Die deutschen Vereine bil-
deten Spalier mit Lampions. Die Stadt war glän-
zend illuminirt.

— Nachdem der Kaiser heute früh, begleitet von
dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm die Katho-
drale besucht hatte, fand um 11 Uhr die Parade der
16. Division unter dem Commando des Generals
Wichmann statt. Das Wetter war ausgezeichnet und
der Menschenzufluß enorm. Anwesend waren: Feld-
marschall Graf Moltke, die Großherzoge von Baden
und Mecklenburg-Schwerin, der Erbgroßherzog und Her-
zog Paul von Mecklenburg-Schwerin, der Kriegsminister
und General Podbielsky. Der Kaiser trug große Ge-
neralsuniform und ritt sein Schlachtpferd. Der Vor-
beimarsch fand bei der Infanterie zuerst in Compagnie-
front, dann in Regimentskolonnen, bei der Cavallerie
und Feld Artillerie zuerst im Schritt in Zügen, das
zweite Mal im Trabe statt. Nach Beendigung des
glänzend ausgefallenen Vorbeimarsches berief der Kaiser
die Commandeure und sprach denselben seine Allerhöchste
Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen aus.
Bei dem Vorbeimarsch der Artillerie führte Prinz Carl,
dem sich die höchsten Artillerie-Offiziere angeschlossen
hatten, dieselbe dem Kaiser vor. Die Parade endete
um 12¹/₄ Uhr. Nachmittags um 5 Uhr war Fest-
diner beim Kaiser, welchem die Spitzen der Behörden
und die in der Parade gestandenen Stabs-Offiziere be-
wohnten. Heute Abend findet eine Soiree im Militär-
Casino statt.

— 25. Sept. Die Fahrt des Kaisers nach den
Schlachtfeldern von Bionville und Gravelotte ist auf

Insertionsgebühren für die Apsaltige Sa-
mond-Zeile oder deren Raum 10 R. Pfg.
Briefe werden portofrei erbeten.
Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbarst angenommen.
Redaction, Druck und Verlag
von J. Doepgen in St. Vith.
Agentur für Malmédy und Umgegend:
S. Bragard-Pietkin in Malmédy.

1879.

das Beste verlaufen und war auch von gutem Wetter begünstigt. Der Himmel war zwar bewölkt, die Luft aber so klar, daß man die Schlachtfelder weithin übersehen konnte. An dem Auszuge Sr. Majestät nahmen auch die hier anwesenden Fürstlichkeiten und alle höheren Generäle Theil. In der Bürgermeisterei von Gorze wurde das Frühstück eingenommen. Auf dem ganzen Wege wurde Sr. Majestät Seitens der Bevölkerung ein enthusiastischer Empfang zu Theil. Die Rückkehr hierher, die auf 2 Uhr Nachmittags beabsichtigt war, erfolgte erst 4 1/4 Uhr, so daß die auf 3 1/2 Uhr angelegte Abreise nach Baden-Baden verschoben werden mußte. Vor der Präfectur wurde Sr. Majestät bei der Rückkehr von einer dichtgedrängten Menschenmasse auf das Lebhafteste begrüßt.

— 26. Sept. Der Kaiser ist gestern Nachmittag 5 Uhr von der Besichtigung der Schlachtfelder hierher zurückgekehrt; die in der Nähe gelegenen Ortschaften hatten Sr. Majestät allenthalben einen feierlichen Empfang veranstaltet. Heute Vormittag 9 1/4 Uhr ist der Kaiser unter den Hochrufen des Publikums über Straßburg nach Baden-Baden abgereist.

Baden-Baden, 26. Sept. Der Kaiser ist heute Nachmittag 2 Uhr hier angekommen.

Darmstadt, 25. September. Die Königin von Württemberg ist nach 14tägiger Anwesenheit in Jugenheim bei der Kaiserin von Rußland heute Nachmittag nach Stuttgart zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Sept. Bei dem heutigen Hof-Diner zu Ehren des Fürsten Bismarck waren Prinz Reuß, Graf Andrássy, v. Haymerle, Graf Taaffe, v. Drezy, Oberstlieutenants Graf Kinsky, General-Adjutant v. Beck, v. Teschenberg, v. Calice, v. Schwegel und die Mitglieder der deutschen Botschaft zugezogen. Pünktlich um 4 1/4 Uhr traf Fürst Bismarck im Schloßhofe von Schönbrunn ein, wo bereits ein nach hundertjährigen Publikum seiner wartete. Fürst Bismarck trug die preussische Uniform, die Brust mit dem Stern des Stephan-Ordens geschmückt. Die Tafel fand in der großen Galerie des Lustschlosses statt. Zur Rechten des Kaisers saß Fürst Bismarck, zur Linken Prinz Reuß, diesem zunächst Graf Taaffe und v. Haymerle. An der Seite des Grafen Andrássy, der zur Rechten des Fürsten Bismarck saß, befanden sich v. Verehem und v. Drezy. Das Diner währte nahezu eine Stunde, worauf der Kaiser bis 7 Uhr im Rosengarten Cercle hielt. Fürst Bismarck kehrte direkt in das Hotel Imperial zurück. Seine Abreise direkt nach Berlin ist für Donnerstag Abend in Aussicht genommen.

— Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent vom 22. d., durch welches der Reichsrath auf den 7. Oktober einberufen wird.

— 25. Sept. Einem Bericht des „Pesther Lloyd“ über den Besuch Bismarck's bei Teisserenc de Bort ist Folgendes zu entnehmen: Bismarck sagte, die ausgezeichneten Beziehungen Deutschlands zu Frankreich würden nicht im Geringsten durch das österreichisch-deutsche Einvernehmen beeinträchtigt. Die guten Beziehungen die sich zwischen Deutschland und Frankreich herausgebildet, würden sich jetzt zweifellos noch intimer gestalten. Ich habe, sagte der Fürst, nie mein Wort mißbraucht, um Jemanden zu täuschen; Waddington hat sich im Vorjahr davon überzeugen können. Der französische Botschafter drückte die höchste Befriedigung darüber aus, so gute Worte aus dem Munde des Fürsten vernommen zu haben. — Das französische Cabinet drückte dem österreichischen Geschäftsträger in Paris seine volle Befriedigung über den Bericht aus, den Teisserenc de Bort über den Besuch Bismarck's und dessen Aeußerungen geschickt hat. Er fügte hinzu, das Ziel Oesterreichs und Deutschlands werde von Frankreich als ein friedliches erkannt.

— 26. Sept. Die „Wiener Abendpost“ reproduziert den gestrigen Artikel der „Nordd. Allgem. Ztg.“ seinem vollen Inhalte nach und fügt Folgendes hinzu: „Wir nehmen von den Bemerkungen des hervorragenden Berliner Blattes in ihrem vollen Wortlaute Act; durch dieselben hat auch die bei uns allgemein herrschende Anschauung klaren, treuen und bereiten Ausdruck gefunden. Die Haltung der Presse Oesterreich-Ungarns während der letzten bedeutungsvollen Tage darf insbesondere als Zeugniß dafür gelten, daß die Ausführungen von der vollen Bürgerschaft, welche die Uebereinstimmung der Friedenspolitik beider Reiche“ und „das wohlwollende gegenseitige Verständniß der wirtschaftlichen Interessen“ neuerdings erhalten haben, des sym-

pathischsten Wiederhalls in Oesterreich-Ungarn sicher sein dürfen.“

— Sämmtliche in Wien anwesende ungarische Minister sind heute vom Kaiser empfangen worden, wobei der bisherige Sectionschef im Ministerium des Auswärtigen, v. Drezy als neuernannter Minister am Hoflager des Königs den Eid leistete.

Frankreich.

Paris, 25. Sept. Die „Agence Havas“ erklärt die Aeußerungen des Ministers des Innern auf Fort Lamont bei Montbéliard wurden ihr ungenau mitgetheilt. Der Minister ließ in seiner Rede nur die reservirte friedliche Politik der Regierung hervortreten und bestätigte dieselbe von Neuem.

— Bezüglich der auswärtigen Politik schreibt die „Republique française“: „Frankreich darf in keine gesonderte Combination eintreten, durch welche es sich der Unabhängigkeit seiner Action entäußern würde, und darf Niemandes Rathschläge annehmen. Lediglich eine aufmerksame Zurückhaltung ist Frankreichs Interessen entsprechend.“

Großbritannien und Irland.

London, 25. Sept. Der Großherzog von Hessen und sein Sohn sind hier angekommen und nach Valmorale weitergereist.

— 26. Sept. „Reuter's Bureau“ meldet aus der Capstadt vom 9. d. M.: Cetewayo wird stündlich hier erwartet. General Wolseley ist in Utrecht angekommen. Sämmtliche Zulu-Häuptlinge haben sich unterworfen.

Rußland.

Petersburg, 24. September. „Golos“ meldet: Gestern ist der außerordentliche Botschafter Chinäe Tschunghou nach Livadia behufs Unterzeichnung des neuen russisch-chinesischen Vertrages abgereist. Der Botschafter wird vor seiner Abreise nach China nach Petersburg zurückkehren. In Petersburg verbleibt eine ständige chinesische Gesandtschaft unter Schaotjunin.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Sept. Augenblicklich finden unter der offiziellen Vermittelung des französischen Botschafters Jounier Pourparles zwischen den türkischen und griechischen Commissären behufs Verständigung über den Wortlaut einer Erklärung statt, welche die Differenz über die Auslegung des 13. Protokolls des Berliner Vertrages begleichen soll. Die nächste Conferenz soll bis zur erfolgten Vereinbarung vertagt sein.

Vermischtes.

§ St. Vith, 30. Sept. Bei der heute stattgehabten Wahl der Wahlmänner wurden hieselbst gewählt: von der 3. Abtheilung Herr Ledersabrikant Wilh. Weber, von der 2. Abtheilung die Herren Rentner Ph. Ignaz Lorent und Kaufmann Ph. A. Baur und von der 1. Abtheilung Herr Kaufmann Joh. Ph. Surges.

— Eine sehr hübsche Episode aus den Straßburger Mandvertagen erzählt ein Correspondent der „Hamb. Nachr.“ Unweit Wolfenheim bemerkte der Kaiser während einer augenblicklichen Geseftspause einen in blauer landesüblicher Blause gekleideten, mit der Ehren-Legion und einigen Kriegesmedaillen decorirten Mann von kühnem energischem Gesichtsausdruck und mit einem hölzernen Stelzfuß, der alle Truppenbewegungen mit der schärfsten Aufmerksamkeit verfolgte. Er ritt an ihn heran und frug freundlich in französischer Sprache: „Wo haben Sie gedient und wo den Fuß verloren?“ Sich sofort gerade aufrichtend, militärisch salutirend und den Kaiser fest anblickend, antwortete der Gefragte fest: „Ich diene vierunddreißig Jahre als Corporal bei dem 2. Zuvaren-Regiment, machte vierzehn Campagnen in Algerien, der Krim, in Italien und Mexiko mit und verlor den Fuß bei Sedan.“ „Da haben Sie viel durchgemacht, mein Braver“, erwiderte freundlich der Kaiser. „Nun, es geht, Sire, es ist gutes Soldatenblut in unserer Familie, mein Vater diene über dreißig Jahre Napoleon le grand, ich lange Zeit Napoleon III., und mein ältester Junge, der jetzt bei den Gardejägern in Berlin steht, wird, will's Gott, dem Kaiser Guillaume ebenfalls lange Jahre als Soldat dienen.“ — Der Kaiser, über diese Antwort sichtlich erfreut, fragte nun: „Kann ich Ihnen irgendetwas dienen?“ Merci Monsieur, antwortete der Veteran, „Ich erhalte eine gute Invalidenpension aus Paris und sonst verdiene ich mir noch Geld durch Korbflechten und hölzerne Schuhschnitzen, habe ein eigenes kleines Häuschen mit Garten, und das genügt für mich und meine Alte vollkommen

und wir brauchen nichts.“ Sie sind ein festener braver Mann und ich habe mich gefreut, Sie kennen gelernt zu haben“, sagte der Kaiser, beim Fortreiten freundlich grüßend. „Merci Sire, die Ehre war ganz auf meiner Seite“, entgegnete der höfliche Elsässer.

Straßburg, 22. Sept. Unter den Landmännern in Volketracht, welche zu Wimersheim den Majestäten Blumensträuße überreichten, befand sich Marie Böst von Mundolsheim, welche mit dem Bouquet zugleich im Auftrage der Gemeinde ein in elssässer Mundart verfaßtes Gedicht dem Kaiser übergab, in welchem die Gemeinde ihren Dank ausspricht für die Erlangung einer Eisenbahnhaltestelle. Es lautet:

Herr Kaiser, duen Sie mich doch g'fälligst erkundre, Wenn ich do zue 'ne lumm, um 'ne zue bräud're, Sun Mundolsheim e Straß. Fajyd hawt mi schenirt, Sie henn so viel zue duen ann sinn gewiß b'reirt.

Uun doch, Sie sehn's i hab mier's nit loon nemme well, Im Namen der Gemein mich Ihne vorz'estelle, Zu danke Ihnen jey hier d' Mundelser Station, Die an der Isebahn Sie henn errichte loon.

Vor lange Jahre schun, noch unter de Franzose, Henn mer d' Station begehrt, bi kleine an bi Große, Uun do hett's g'heije stes: Ihr Lint es kann nit g'scheh, „Alez à Vendenheim“ der Baji ich gar zu sehn.

Do henn mier uns gewendit, vum Redde endl' heiser, In ere Bittengab an Sie, de gure Kaiser, Wie vor zwei Jahre Sie bi Wandolse sinn gesinn, Do henn die Sach' geles Sie grad in unfrem Sinn.

Drum danke mier au jey so recht vum ganzem Herze Uun wolle ganz getrosch d' vergange Sach' verschmerze, Wil doch dies Glück uns d' so lang erhofft, ich b'schren, Zue sanije Ihne selbst, wie Sie uns sinn so werth.

Un wie's uns Alle fraijt, daß nach so schwere Dane, Wo Sie-e-Mörderziel — in Vadderbrusch getraue, So bittre heije Schmerz — uff neier Kaiserfahrt Setz widder vor uns stehn vum ew'ge Gott bewahrt!

O nemme Sie de Strauß un unfri Wunsch berneue, Hoch soll in Himmels Schatz stes Kaiser Wilhelm seue, Uun soll der Iewi Gott Sie doch erreiche loon Uff langer Erdenbahn noch manchi Station!

— („Fortsetzung folgt.“) Vor Jahr und Tag ging durch die Tagesblätter der gute Witz, daß in einem Feuilleton einer Zeitung, in welchem der Kampf um eine Festung beschrieben war, der an einem Tage zum Abdruck gelangte Abschnitt mit den Worten:

„und sie stürmten die Thore der Festung mit dem lauten Rufe: Fortsetzung folgt!“ schloß. Die dem „W.“ von befreundeter Seite zugesandte conservative „Westphälische Volkszeitung“ vom 17. September (Nr. 217) leistet denselben unfreiwilligen Witz, indem es in dem Feuilleton: „Aus den Zeiten der Ruchlosigkeit“ heißt: „Da richtete er (König Jerome von Westfalen)

das Auge auf die gegenüber liegende Bibliothek, und fast in demselben Augenblicke fiel dort die äußere Hülle eines angebrachten großen Transparentes, und mit großem rothen Buchstaben leuchtete die Inschrift ihm entgegen: Fortsetzung folgt.“

— (Amerikanische Fügigkeit.) In Kalifornien geht Alles rasch. Kürzlich ward auf dem Wege nach San Juan Nevada der Postwagen um fünf Uhr Morgen um 3000 Doll. beraubt; um 7 Uhr ward eine Vernehmung auf die Entdeckung der Thäter gesetzt; um 12 Uhr wurden dieselben ermittelt; um 2 Uhr Nachmittags war das ganze Geld wieder zur Stelle geschafft; um 5 Uhr wurden die Räuber erschossen, und 6 Uhr waren sie begraben.

— (Besondere Rangordnung in der „guten alten Zeit.“) Nach der vom Herzog Moritz Wilhelm von Preußen im Jahre 1691 veröffentlichten „Hof- und Rangordnung“ gingen die fürstlichen Kammerdiener den Pfarrern und Rectoren voran. Der Hauskeller stand in höherem Range als die Advocaten, und der Leibschneider überstrahlte die Correctoren und übrigen Schullehrer.

— Das große Plakat an der Schaubude verspricht dem Jahrmärkts-Publikum einen ganz außerordentlichen interessanten Genuß: den Zweikampf einer Schildkröte und einer Klapperschlange. Endlich schlägt die vierte Stunde. Die Bude füllt sich schnell. Richtig, da hat schon die Schildkröte auf dem Tisch, vorläufig allerdings noch bewegungslos, aber in stillem Kampfesmuthe sich hinbrütend. Endlich erscheint der Thierbändiger. Tiefe Stille tritt ein. Er verneigte sich mit den Worten: „Hat vielleicht einer von den geehrten Herrschaften eine Klapperschlange bei sich, dann kann der Kampf sogleich losgehen.“

— (Ein zerstreuter Professor.) Professor Müller ist so zerstreut, daß er, nachdem er die Schilderung eines Zechgelages gelesen, ganz betrunken zu sein glaubte vom Stuhle fiel und erst am andern Morgen mit einem Ragenjammer erwachte. Ein anderes Mal hatte einer seiner Schüler das Bild desselben mit der Kreide auf die Tafel gezeichnet. Der Professor trat ins Zimmer, erblickte sein wohlgetroffenes Bild, da zu sein und entfernte sich. — (Aus Kindesmunden.) Silberbüche, während ich Freundin der Familie umhause im Gespräch, ummen eines in ihrer Ziehung. „Das ist eine Rapsicht Die ja gar nicht ählich auch nicht hoffen“, stieg Wie kommt Du darauf, sagte, als sie deine Karte schon wieder.“

— Warum warst Du nicht ein Dorfschullehrer, Herr Lehrer, wie ist. — „Ein Familien Geburtstag, Hochzeit?“ Herr Lehrer.“

erblickte sein wohlgetroffenes Bild, da zu sein und entfernte sich.

— (Aus Kindesmunden.) Silberbüche, während ich Freundin der Familie umhause im Gespräch, ummen eines in ihrer Ziehung. „Das ist eine Rapsicht Die ja gar nicht ählich auch nicht hoffen“, stieg Wie kommt Du darauf, sagte, als sie deine Karte schon wieder.“

— Warum warst Du nicht ein Dorfschullehrer, Herr Lehrer, wie ist. — „Ein Familien Geburtstag, Hochzeit?“ Herr Lehrer.“

Proceßkosten von

Bekanntlich werden die Proceßkosten von der Verfassung am 1. October festgesetzt. Eine Aenderung derselben in aufsteigenden Bauhöhen, Beweisegebühren und anderen den die Rechts-Stufenfolge einhergehen. Jede der drei vollen Gerichte

1. Streitwerth von	1-20
2. „ „ „	20-60
3. „ „ „	60-120
4. „ „ „	120-200
5. „ „ „	200-300
6. „ „ „	300-450
7. „ „ „	450-650
8. „ „ „	650-900
9. „ „ „	900-1200
10. „ „ „	1200-1600
11. „ „ „	1600-2100
12. „ „ „	2100-2700
13. „ „ „	2700-3400
14. „ „ „	3400-4300
15. „ „ „	4300-5400
16. „ „ „	5400-6700
17. „ „ „	6700-8200
18. „ „ „	8200-10000

Die ferneren Werthklassen der drei Gerichts-Gebühren und Anwaltsgebühren aber bis

Inhaltsverzeichnis

„Alte Illustrirtes katholisches

Die sieben Engel. von Dionysius und die Sibyllen der römischen Cäsarenzeit Schutz.

Natob Balde. Von Reineke Das Email-Reliquiar von Bon Dr. B. Sammler Die Tropa und der Kaffo Schupp. S. I.

Das Brodmunder. Von Fr. Cardinal Dr. Ludwig Hay Der Frevl von Anagni. Reise-Erinnerung Faber.

Illustrationen: Die W. — In der Arbeit Balde. Nach dem Fresco von Hohen-Elten. — Zitiert von Anagni. Orig.-Zgg. St. Paul. Nach Photographie. — Die große Engristich des Meisters G. Gemälde des Julius Schnitzm. Orig.-Zgg. Nach Edwin Land

Abdrück erscheinen 18 oder 19, mit prachtvoller Delf Preis Zu beziehen durch alle, sowie von der Verlags G

sind ein seltener braver
ut, Sie kennen gelernt
im Fortreiten freundlich
hre war ganz auf mei-
cher Elässer.

Unter den Landmänn.
Wintersheim den Major.
ten, befand sich Marie
e mit dem Bouquet zu-
de ein in elässer Mund-
er übergab, in welchem
richt für die Erlangung
lautet:

g'fälligst erkläre,
ne zu bräutendire,
schd havi mi schenit,
lun gewiß brestit.
s mit loon nemme wele,
ne vorzustelle,
ndelster Station,
richte loon.

er de Franzose,
Kleene au bi Grosse,
Litt es kann mit g'sch'n,
i ich gar zu scheen.
n Redde endlit heiser,
nebe Kaiser,
ndolse sinn gefinn,
rad in unfrem Sinn.

ht nun ganzem Herze
gange Sach verschuerge,
is lang erhofft, ich b'schert,
ie uns sinn so werth.

ach so schwere Dase,
derbruchd getraue,
neiser Kaiserfahrt
ew'je Gott bewahrt!

Pri Wunsch derneue,
is Kaiser Wilhelm leue,
ch erreiche loon
hi Station!

Vor Jahr und Tag ging
ite Witz, daß in einem
welchem der Kampf um
der an einem Tage zum
den Worten.

der Festung mit dem lau-
schloß. Die dem „S. T.“
ndte conservative „Neue
von 17. September (Nr.
ligen Witz, indem es in
Zeiten der Anschickst“.

Verome von Westfalen)
liegende Bibliothek, und
fiel dort die äußere Hülle
sparentes, und mit großem
Anjchrift ihm entgegen.

(t.) In Kalifornien geht
auf dem Wege nach San
um fünf Uhr Morgens
7 Uhr ward eine Beloh-
er Thäter gefest; um 12
t; um 2 Uhr Nachmittags
zur Stelle geschafft; zum
erschossen, und 6 Uhr wur-

ung in der „guten alten
Moritz Wilhelm von Zeit
ten „Hof- und Rangord-
ammerdiener den Pfarrer
hausfeller stand in höhe-
en, und der Feilschneider
und übrigen Schullehrer.

der Schaubude verspricht
nen ganz außerordentlichen
weikampf einer Schildkrö-
Endlich schlägt die vierte
schnell. Richtig, da harrt
Tisch, vorläufig allerdings
stille Kampfesmuthe vor-
scheint der Thierbändiger
erneigte sich mit den Wor-
den geehrten Herrschaften

, dann kann der Kampf
effessor.) Professor Müller
em er die Schilderung ei-
nz betrunken zu sein glaubt,
andern Morgen mit einem
anderes Mal hatte einer
selben mit der Kreide auf
Professor trat ins Zimmer.

schle sein wohlgetroffenes Bild, glaubt deshalb schon
zu sein und entfernt sich sofort wieder.

— (Aus Kindesmund.) Unnchen blätterte in einem
Büchle, während ihre Mama sich mit einer alten
Freundin der Familie unterhielt. Das Kind benutzte eine
Pause im Gespräch, um die Besucherin nach dem Na-
men eines in ihrer Fiebel abgebildeten Thieres zu fra-
gen. „Das ist eine Raze“, erwiderte die Dame. „Die
ist ja gar nicht ähnlich, Tante?“ — „Das will
ich auch nicht hoffen“, sprach die Hausfreundin lachend,
„Wie kommst Du darauf?“ — „Weil Mama vorhin
sagte, als sie deine Karte bekam: „Da ist die alte Raze-
wieder.“

— Warum warst Du gestern nicht in der Schule?
— Ich habe ein Dorfschulmeister einen kleinen Schüler.
— Herr Lehrer, wir hatten zu Hause ein Familien-
fest. — „Ein Familienfest! Und was denn für eines?
Hochzeit, Hochzeit?“ — „Nein, Schweineschlachten,
Herr Lehrer.“

Proceßkosten vom 1. October ab.

Bekanntlich werden mit Einführung der Gerichts-
reform am 1. October auch die Gebührensätze im
Proceß eine Aenderung erfahren. Die Kosten wer-
den in aufsteigenden Pauschätzen als Verhandlungsge-
bühr, Beweisgebühr und Entscheidungsgebühr erhoben,
denen die Rechts-Anwaltsgebühren in derselben
Höhe folgen. Es betragen:

Streitwerth von	1-20	M=	1,00 M.	2,00 M.
"	20-60	"	2,40	3,00
"	60-120	"	4,60	4,00
"	120-200	"	7,50	7,00
"	200-300	"	11,00	10,00
"	300-450	"	15,00	14,00
"	450-650	"	20,00	19,00
"	650-900	"	26,00	24,00
"	900-1200	"	32,00	28,00
"	1200-1600	"	38,00	32,00
"	1600-2100	"	44,00	36,00
"	2100-2700	"	50,00	40,00
"	2700-3400	"	56,00	44,00
"	3400-4300	"	62,00	48,00
"	4300-5400	"	68,00	52,00
"	5400-6700	"	71,00	56,00
"	6700-8200	"	84,00	60,00
"	8200-10000	"	90,00	64,00

Je fernerer Werthklassen steigen um je 2000 M., jede
der drei Gerichts-Gebühren um je 10 M., die Rechts-
anwaltsgebühren aber bis zum Streitwerthe von 50000

Inhaltsverzeichnis des soeben erschienenen 1. Heftes von:

„Alte und Neue Welt“,

Illustrirtes katholisches Familienblatt zur Unterhaltung & Belehrung.
XIV. Jahrgang 1880.

Die sieben Engel. von L. Dréves.
Hoplus und die Sibyllen. Scenen aus
der römischen Kaiserzeit. Von Marie
Schulz.

Das Balde. Von Reinhold Baumstark.
Das Email-Reliquiar von Hohen-Elten.
Von Dr. H. Sammler

Die Tropa und der Lasso. Von P. A.
Schupp. S. I.

Der Brodwunder. Von Franz vom Rheine
Dr. Ludwig Haywald.

Der Frevler von Anagni.
Reise-Erinnerungen von Karl
Faber.

Illustrationen: Die sieben Engel. Orig.-Zgg. von H. Merte. — Ini-
tiale W. — In der Arbeitsstunde. Orig.-Zgg. von Rudolph Geisler. — Jakob

W. — Nach dem Frescogemälde von Andreas Müller. — Das Email-Reliquiar
von Hohen-Elten. — Initiale P. — Cardinal Ludwig Haywald. — Der Frevler

von Anagni. Orig.-Zgg. von Eduard von Lüttich. — Die Londoner Börse. —
Paul. Nach Photographien gezeichnet von Fr. York. — Initiale E. — Schluß

des Meisters E. — Krimbild erkennt Hagen als Mörder. Nach dem Fres-
cogemälde des Julius Schnor von Karolsfeld. — Initiale D. — Bitte, so steht's

im Kochbuch. Orig.-Zgg. von H. Merte. — Drei „Ordentliche“ vom Mäßigkeits-
min. Nach Edwin Landseer.

erschienen 18 oder alle 3 Wochen 1 Heft in Umschlag groß 4° reich illu-
strirt, mit prachtvoller Delfarben-Druck-Gratis-Prämie: „Porträt Papst Leo XIII.“

oder „Englische Grüße“.
Preis: per Heft 40 Pfg. oder 50 Cts.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslan-
des, sowie von der Verlagsbuchhandlung

Gebr. K. & N. Benziger in Einsiedeln (Schweiz).

M. einschließlich um je 4 M., dann bis 100000 M.
um je 3 M., darüber hinaus um je 2 M. Auch die
Rechtsanwaltsgebühr ist dreifach: Proceßgebühr, Ver-
handlungsgebühr, Vergleichsgebühr. Die Gerichtsgebüh-
ren sind in der Berufungsinstanz um $\frac{1}{4}$, in der Revi-
sions-Instanz um die Hälfte höher. Die Gebühren der
bei dem Reichsgerichte zugelassenen Rechtsanwälte er-
höhen sich in der Revisionsinstanz um $\frac{3}{10}$. Es treten
den Pauschätzen hinzu: 1. die Zustellungsgebühren mit
80 Pfg. für jede Zustellung und 5 Pfg. für jede da-
zu nöthige Beglaubigung; 2. die Schreibgebühren, von
mindestens 10 Pfg. für jede Seite; 3. Post- und Te-
legraphengebühren. Kosten öffentlicher Bekanntmachun-
gen; 4. Kosten auswärtiger Geschäfte und fremder Be-
hörden; 5. Gebühren der Zeugen mit 10 Pfg. bis 1
M., der Sachverständigen bis 2 M. für die Stunde,
außer Reisekosten und Zehrgelder; 6. für jede Abpfän-
dung erhält der Gerichtsvollzieher 2—6 M., für Ver-
steigerung Procente des Erlöses; gerichtliche Handlungen
bei der Zwangsvollstreckung werden mit $\frac{2}{10}$ der vollen
Gebühr bezahlt. Der Rechtsanwalt erhält $\frac{3}{10}$ seiner
Gebühr.

Jahrmärkte im Monat Oktober.*

*) Die mit einem * bezeichneten Märkte befinden sich im
Kreise Malmédy.

Die in diesem Verzeichniß befindlichen Jahrmärkte für die
Rheinprovinz (Regierungsbezirk Coblenz, Düsseldorf, Köln,
Trier und Aachen), Fürstenthum Birkfeld, der belgischen und
holländischen Provinz Limburg, sowie die Hauptmessen des
deutschen Reiches bezw. des deutschen Zollvereins sind genau
nach der Aufstellung des königlichen Statistischen Bureaus zu
Berlin entnommen.

1. Heimbach, Lutzerath, Casteleau, Waldbroel, Weisenthurm,
Barmen, Elberfeld, Emmerich, Essen, Wipperfurth, Tholey,
Trier, Stavelot, Caldenhausen, Beeze, Langenberg, Neuf,
Heinsberg, Wiesel.

2. Weisenheim, St. Wendel.

3. Wesel.

5. Geistingen, Lenzfeld.

6. Kirchberg, Frechen, Berviers Kelsberg, Münstermaifeld,
Dinslaken, Neuf, Merl, Kirn, Ballendar, Biersweiler, Bittburg

Morbach, Perl, Reinsfeld, Wittgenbach*, Stavelot, Straelen.
Eschweiler, Elten, Biesen, Marialinden, Hillesberg, Barmen,
Elberfeld, Mörs, Merzig, Ottweiler Elberfeld.

7. Oberhausen, Baumholder, Goch, Born, Steinfeld, Mors-
bach, Ditz Kuppigsteroth, Wipperfurth Jülich, Wegberg, Saar-
brücken, Saarburg, Winterpelt, Dollenberg, Rötgen, Birkfeld,
Vödingen.

8. Barmen, Elberfeld, Essen, Wesel, Zingsheim.

9. Xanten, Dindorf.

11. Malmédy.*

13. Avenan, Neuwied, Neuf, Aachen, Steele, Mambach,

Agel, Rhannen, Anbel, Simmerath, Gemünd, Niebhausen, Bracht
Simmern Barmen, Elberfeld, Derschlag, Lebach, Weiskirchen,
Wieselskirchen.

14. Kreuznach, Steimel, Cleve, Köln, Morbach, Mayen,
Brennigeborn, Neunkirchen, Prüm, Eal, Fischbach, Hildesheim

Kreuzberg, Gummersbach.

15. Mayen, Hotten, Beeze, Trier, Casteleau, Casteleau,
Hermesfeld, Speicher, Herrstein, Stadthyll, Sobernheim, Barmen

Elberfeld, Emmerich, Essen, Blantenheim, Schlader, Kattingen

16. Dröy, Weisenheim, Calcar, Caldenhausen, St. Wendel,
Nideggen, Königsfeld, Wissen, Hillesheim, Thalfang, Mosellern.

20. Bendorf, Braunsfeld, Gebhardshain, Bern, St. Wen-
del, Dreiborn, Roermunde, Dann, Talling, Dinslaken, Geldern

21. Goch, St. Bith*, Lipp, Aken, Bearen, Gelnbach, Gerri-
Chapelle, Birkfeld, Bülkingen*, Wittlich, Eupen, Balduinberg,
Hergogenrath.

22. Cleve, Uebem, Linnich, Weisenthurm, Barmen, Elber-
feld, Essen, Lechenich, Edweiler.

23. Calcar, Wesel, Düsseldorf, Nees, Uelmen, Commern,
Kilburg, Neuenburg.

25. Boppard, Hilben.

27. Neuwied, Neuf, Rösheim, Aachen, Kaisersfeld, Si-
mern, Sobernheim, Jülich, Baumholder, Prüm, Thalfang,

Wabern, Aachen, Weisenthurm, Barmen, Elberfeld, Wabern,
Duisburg, Hilben.

28. Kelsberg, Steime, Cleve, Goch, Rheinberg, Kreuznach,
Euskirchen, Dillingen, Kempfeld, Wolfersweiler, Süßeln, Kerpen

29. Casteleau, Weglar, Verulst, Weisenthurm, Barmen
Elberfeld, Essen, Emmerich.

30. Calcar, Wittlingen.

31. Malmédy.*

Jahrmärkte des Großherzogthums Luxemburg.

6. Grevenmacher, Hosingen, Bolwer.

7. Ettelbrück.

8. Echternach.

13. Luxemburg, Rambrach.

14. Niederleschen.

15. Weiswampach.

20. Mersch.

28. Clerf, Wiltz.

30. Fels.

Jahrmärkte in Belgisch-Luxemburg.

1. Nassogne.

2. Aron, Libin.

3. St. Hubert, Birton.

4. Bouillon, Florenville.

6. Fanvillers, Marche.

7. Bomal, St. Reger.

10. Villet.

13. Chiny, Durbuy, Vamouge, Conflanze, Metz-devant

Birton.

14. Bbing, St. Marb.

15. Vertrix, St. Hubert.

16. Bastnach, Marchan.

17. Grandhalleux.

18. Fays-les-Beneurs, Manhay.

Gewerbe-Ausstellung

in Aachen,

in Bernarts Lokal, Adalbertsstrasse.

Täglich geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis 6 Uhr Nachmittags.
Eintrittspreis 50 Reichspf., an allen Donnerstagen 80 Reichspf. Kinder
unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Duquendarten 4 Mark.

Die Ausstellungs-Commission.

Aachener Gewerbe-Lotterie.

Ziehung 13. Oktober. Verloosung werthvoller Ausstellungsgegen-
stände. Loose à 1 Mark zu beziehen durch die General-Agentur von
Weyers-Kaatz in Aachen

und durch die Expedition dieses Blattes.

Remakle Marquet,

Wildprethändler aus Maldingen,

beehrt sich den Herren Jägern und Krametsvogel-
fängern hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er von heute
ab, alle zwei Tage bis zum Schluß der Jagd, zum
Ankauf von Wildpret bei Herrn Gastwirth Genten
in St Bith sein wird. Für sämtliches Wildpret
werden die höchsten Preise baar bezahlt.

Maldingen, den 18. September 1879.

Freiwilliger Mühlen- und Mobilar-Verkauf zu Hemmeres bei Winterspelt.

Am Donnerstag den 9. Oktober cr., Vormittags
10 Uhr,

lassen die Erben Nikolaus Grethen zu Hemmeres,



1. Eine Mahlmühle mit einem Mahlgang, Hofraum und Hausgarten, Stallung, Scheune, Backhaus; — die Mühle hat zum Betriebe fortwährend Wasser,
2. Ein Pferd, ein Koppel Ochsen — pflugstark —, 2 Kühe, 1 Kälbin u. 2 Kälber, mehrere Schweine,
3. Hausmobilien und Ackergeräthschaften aller Art, öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Prüm, den 13. September 1879.

Der Königl. Notar,
Ganser.

Verkauf in Meherode.

Am Montag den 13. Oktober 1879

wird der unterzeichnete Notar auf Anstehen der Wtw. Peter Flor zu Meherode

- 1 Pferd, 2 Ochsen, 2 Kühe, 2 Kälbinnen, 2 Kälber, 2 Schweine,
- Haus- und Ackergeräthe aller Art,
- verschiedene Acker- und Wiesen-Parzellen, theils für Amel gelegen

öffentlich gegen Zahlungs-Ausstand versteigern.

St. Vith, den 19. September 1879.

Silgers, Notar.

Zur Nachricht.

Indem am 1. October dieses Jahres in Malsdingen ein Neben-Zoll-Amt 2. Klasse eingerichtet wird, empfehle ich mich zur Beförderung sämtlicher Waaren von Station Gouvy bis St. Vith und Umgegend.

Prompte Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Lieferung von Stuben- und Schmiede-Kohlen.

Malsdingen, den 23. September 1879.

Anton Louis.

Subscriptionen

auf Zeitschriften und Fachblätter aller Art werden in der Buchdruckerei dieses Blattes angenommen und bestens besorgt. Probehefte liegen zur Einsicht bereit.

Die Unterzeichnete erlaubt sich gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, dass Herr **Bragard-Pietkin** in Malmédy Abonnements auf das Kreisblatt entgegennimmt, sowie Inserate ohne Kostenaufschlag besorgen wird.

St. Vith, den 25. September 1879.

Die Expedition des Kreisblattes.

Feinste
bitterfreie Preßhese
vorräthig bei
H. Schenck in St. Vith.

Saattorn
verkauft zu 27 Mark per Malter
Carl Lorent,
Neubrück.

Landwirthschaftlicher Verein für Rheinpreußen.

Die Gau-Ausstellung für Pferde- und Viehzucht des III. Bezirkes des Gauverbandes Aachen, bestehend aus den Kreisen Malmédy, Montjoie und Schleiden, wird am

23. Oktober 1879, 10 Uhr früh,

auf dem Marktplatz in Büllingen stattfinden, wozu Herr J. A. Jouch in Büllingen die Anmeldungen bis zum 20. October entgegennehmen und für Stallungen Sorge tragen wird.

Prämierungs-Bedingungen:

Als maßgebender Grundsatz wird festgehalten, daß in der Regel nur Stuten, in besondern Falle aber für einen ausgezeichneten Hengst schweren Arbeitsschlages, Prämien bewilligt werden. Der Hengst muß dann öffentlich ausstehender Deckhengst sein, der bereits gute Nachzucht geliefert hat.

Die Stuten sind mit Fohlen, oder von gutem Hengste tragend, gedeckt vorzuführen.

Luzuspferde sind von der Prämierung ausgeschlossen, desgleichen diejenigen Pferde, welche bereits einmal von Seiten des Gauverbandes oder des Provinzial-Pferdezucht-Vereines in Köln prämiert worden sind.

Nur solche Pferde können prämiert werden, welche mindestens sechs Monate im Gaubezirke aufgestellt waren.

Unter sonst gleichen Bedingungen hat der Züchter den Vorzug vor dem Ankäufer.

Gewerbmäßige Pferdehändler sind von der Concurrenz ausgeschlossen.

Die prämierten Pferde müssen wenigstens noch ein Jahr im Gaubezirke verbleiben und zur Zucht verwendet werden, widrigen Falles die Prämie zurück zu zahlen ist, wozu sich der Prämierte in der Prämien-Quittung verpflichtet hat.

Die Prämien werden in folgenden Beträgen vertheilt:

- Im Falle prämiierungswürdige Hengste ausgestellt werden, Ein Preis von 300 Mark.
- Für Stuten 1. Preis 175 Mark.
2. " 150 "
3. " 135 "
4. " 125 "
5. " 115 "

Die für einen Hengst nicht zur Ausgabe kommenden 300 Mark sind nach Befinden der Herren Preisrichter für das übrig bleibende beste Material oder zur Erhöhung der vorhin benannten Prämien zu verwenden.

Der Gauvorsteher des IV. Gaues für Pferde- und Viehzucht,
A. A.

Stephan Jos. Mattonet,

Direktor der Lokal-Abtheilung Malmédy-St. Vith.

Am Freitag den 17. October c., Nachmittags 3 Uhr werde ich in der Wohnung des Herrn M. Bakes zu Manderfeld das alte Schulhaus in Manderfeld nebst Berings- und Grombachs-Grundstücken taxirt zu 750 Mark,

öffentlich verkaufen.

Situationsplan, Tage und Verkaufs-Bedingungen können auf dem hiesigen Bürgermeisterei eingesehen werden.

Losheim, den 30. August 1879.

Der Bürgermeister, Sieberath.

Streu-Verkauf.

Am Montag den 6. October d. J., Morgens 10 Uhr, läßt der Herr Hubert Jos. Mattonet zu St. Vith

12 Morgen Ginster und Haide,

Distrikt Eisborn bei Gansbusch, gegen Credit versteigern.

St. Vith.

Franz Margraff,
Auktionator.

In der Kommerzkirchen's Buchhandlung (J. Wellinghaus) in Malmédy erschienen, und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Der Schöffe und das Schöffengericht von Franz Josten, Amtsrichter in Kempen.

Leichtfaßlicher, gründlicher Leitfaden für den zum Schöffennamte erwählten Bürger, Unentbehrlicher und zuverlässiger, von der Presse auf das Günstigste beurtheilter Rathgeber; insbesondere auch zum Gebrauche in den Sitzungen bestimmt. Preis M. 1.—, incl. Franko-Zusendung M. 1.10.

Das „Kreisblatt für den Rheinpreußen“ erscheint wöchentlich am Mittwoch und Samstag. Bestellungen werden bei der Expedition des Blattes entgegen genommen. — Der Preis beträgt pro Quartal 1 Mark, die Post bezogen 1 Mark, schließlich der Bestellpreis.

Nr. 80.

In Gemäßheit der hierdurch die Namen des Büreau zur Einsicht offen.

St. No.	Bürgermeisterei.	
1	Amel.	
2		
3	Bellebaux.	
4	Büllingen.	
5		
6	Blütgenbach.	
7		
8		
9	Grombach.	
10	Kommerzeiler.	Komm.
11	Malmédy.	1. M.
12		2. M.

Malmédy, de